

Der Lastwagen ist ihre Welt

Die 20-jährige Alina Knüsel hat ihre vierjährige Lehre als Automobil-Mechatronikerin, Fachrichtung Nutzfahrzeuge, bei der Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz in Emmen absolviert. Und für sie ist es das Gesamtpaket, das sie an ihrem Job so sehr fasziniert.

Text: Ernesto Piazza
Bild: Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz



Legende: Diese ist zentriert

An diesem Morgen hat Alina Knüsel bei einem LKW schon ein Ortungsgerät eingebaut. Bis zur nächsten Aufgabe bleibt ihr noch etwas Zeit. Zeit, die sie nützt, um über ihren für Frauen nicht typischen Job zu sprechen. «Nicht typisch» ist denn auch ein Stichwort, das auf die 20-Jährige perfekt passt.

Allerdings deutete anfänglich einiges auf eine andere Berufsrichtung hin. Denn nach der Primarschule wechselte Alina Knüsel direkt an die Kanti. Diese verliess sie aber nach drei Jahren wieder. «Weil ich im Lernstoff keinen Sinn erkannte.» Dazu kam, dass sie nicht wusste, für welche Studienrichtung sie sich nach der Matura entscheiden sollte. Sie verliess also diesen Weg. Und nach dem Schnuppern als Lastwagenmechanikerin war der Entscheid schnell gefasst. Obwohl sie wusste, dass diese Lehre und erst noch als Frau, keineswegs typisch ist. Doch letztlich war es dieser Spurwechsel, der ihr neue, motivierende Berufsperspektiven eröffnete.

Eine Frau mit einem klaren Plan

Noch heute ist es das Grosse, das sie packt. LKW's faszinieren mich», schwärmt sie. Ebenfalls, weil ihr die Arbeit an Lastwagen eine Mega-Abwechslung bietet. Und so verwundert es nicht, dass Alina Knüsel bereits die Fahrprüfung für die grossen «Brummer» bestanden hat – und bei ihr eine weitere Leidenschaft geweckt hat. «Mein Ziel wäre es, nach der Lehre mit etwa 20 Prozent die Möglichkeit zu nutzen, einen LKW selber zu fahren.» Kontakte hat sie bereits geknüpft. Die restlichen 80 Prozent möchte sie bei der NUFAG weiterarbeiten. «Mir gefällt es

hier», betont sie. Entsprechende Gespräche haben stattgefunden, die 20-Jährige wird nach Abschluss der vierjährigen Lehre im Juni dem Betrieb erhalten bleiben.

Alina Knüsel ist eine Frau mit einem klaren Plan, den sie mit viel positivem Ehrgeiz und Akribie verfolgt. Da spielt es keine Rolle, sich in einer Männerdomäne zu bewegen. Wobei sie auch sagt: Am Anfang sei es schon ein wenig gewöhnungsbedürftig gewesen, fast die einzige Frau im Betrieb zu sein. «Aber man gewöhnt sich schnell daran. So, dass es schon fast wieder komisch für mich ist, wenn viele Frauen hier sind.» Zudem schätzt Alina Knüsel das «sehr angenehme und unkomplizierte Arbeitsklima.»

«Mein Ziel wäre es, nach der Lehre mit etwa 20 Prozent die Möglichkeit zu nutzen, einen LKW selber zu fahren.»

Aline Knüsel

Ein spezielles Ostergeschenk

Dass Alina Knüsel am Abend jeweils ihr Tageswerk begutachten kann, dann, wenn sie das Fahrzeug putzt, den Arbeitsplatz aufräumt, gibt ihr weitere Befriedigung. Und sie schätzt auch, dass jeder Tag anders sei. Und sie weiss, einen Job ausüben zu dürfen, der mega-viel Verantwortung beinhaltet. Zudem sei es schön zu sehen, erklärt sie, was die Lehrzeit ihr



Legende

an Fortschritte gebracht habe. In dem Zusammenhang sieht sie auch ein Projekt eines Kollegen. Über Ostern «verstromte» sie einen Lastwagen mit vielen Lämpchen. «Das war noch eine Dimension grösser als bei uns, aber eine coole Erfahrung. Ich hätte mir keine schöneren Ostertage vorstellen können.»

Alina Knüsel, die in ihrer Freizeit ebenfalls bei der Guggenmusik Töndlitätscher spielt und Mitglied bei der Feuerwehr Meierskappel ist, hat während ihrer Lehrzeit auch die technischen Fortschritte miterlebt. «Es ist zwar alles komplizierter geworden. Aber man lernt immer wieder

dazu.» Und sie war im richtigen Moment am richtigen Ort, als sie mit der neuen LKW-Generation in Berührung kam.

«Es ist das Gesamtpaket, das mich fasziniert.»

Aline Knüsel

Ein Patentrezept, wie mehr Frauen für diesen Beruf zu gewinnen sind, hat die 20-Jährige nicht. Sie sagt aber: «Erst müsste das Interesse für die Materie geweckt und möglichst praxisnah aufgezeigt

werden, welche Möglichkeiten sich eröffnen könnten.» Den Weg dazu sieht sie mitunter bereits in der Schulzeit.

Das ist für Alina Knüsel aber alles kein Thema mehr. Und wenn man ihr so zuhört, realisiert man schnell: Lastwagen sind ihre Welt. Bei ihr zuhause stehen auch Modelle. Zudem ist sie oft an Trucker-Treffen dabei. «Es ist das Gesamtpaket, das mich fasziniert» Und dass es bei ihrer Arbeit schmutzige Hände gibt, ist für sie eine Selbstverständlichkeit. «Sie zeigen: man arbeitet.» Am Lastwagen zu «werken», macht sie glücklich und bestimmt aktuell ihr Leben.